Des Weitern behandelt das Gutachten noch Verschönerungen im Innern der Kirche die aber schon Mangels an Mitteln eben auf spätere Zeit verschoben werden müssen.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 8. Jan. Ein junger Heilbronner Hitzkopf macht heute von sich reden und zwar durch eine Art von Attentat, welches derselbe gestern nacht ausgeführt hat. Es ist ein Kaufmann, Banzhaf, ein wie es scheint über die Maßen aufgeregter Jüngling, denn schon während des Vormittags kam es zwischen ihm und dem in weiteren Kreisen bekannten Kunstwollefabrikanten Köber, welchem gegenwärtig auch die neben seinem großen Laden im Königsbau gelegene Restauration gehört, wegen eines geringfügigen Anlasses zum Streit, d. h. der junge Mann soll denselben provoziert haben, wegen eines Schirms, den er der Kellnerin gegeben haben wollte. Nachts nach 10 Uhr war B. wieder in dem Café und als zu jener Zeit Herr Köber eintrat, ging er auf ihn zu, schrie, immer hitziger werdend, etwas von seinem Schirm, zog einen Revolver aus seiner Tasche und drückte denselben auf Herrn Köber ab. Glücklicherweise ging der Schuß fehl und Herr K. kam mit dem Schrecken davon. Es ist natürlich Untersuchung eingeleitet worden und der Held des Dramas befindet sich in Haft. — Der Hausknecht eines hiesigen Weinhändlers scheint seit einiger Zeit Gelüste nach Champagner verspürt zu haben, denen er nicht wiederstehen konnte. Er fand Gleichgesinnte und diese machten sich daran, aus dem Keller, in welchem das köstliche Naß verborgen war, das Gewünschte zu holen und mit Genuß zu sich zu nehmen. Der Inhaber des Geschäfts merkte schon länger den Abgang des Champagners und lauerte gestern abend im Keller. Da fand er denn die Zechbrüder und es gelang ihm und einem Freunde einen festzunehmen. Die anderen wurden bald ermittelt. Sie alle werden sich wohl in nächster Zeit mit Wasser und Brod begnügen müssen.

— Ueber die Affaire Banzhaf-Köber wird uns weiter mitgeteilt: Banzhaf hatte am letzten Samstag der Buffetdame des Café Königsbau einen Schirm zum Aufheben übergeben. Als er am Dienstag den Schirm wieder abholen wollte, stellte sich heraus, daß derselbe gegen einen älteren vertauscht war. Banzhaf wandte sich nun an Köber um Schadenersatz, den zu leisten dieser verweigerte und als B. darauf anfing zu schimpfen, ließ ihn der Cafetier durch einen Schutzmann aus dem Lokal entfernen. Gestern abend kam B. wieder ins Café und spielte eine Partie Billard. Als dieselbe beendet war, haranguierte er den Cafetier aufs Neue. Dieser, um einen neuen Skandal im Lokal zu vermeiden, ging in sein Comptoir und B. schimpfend hinterdrein. Auf der Schwelle des dunklen Bureau faßte er Köber am Rockschoß, worauf dieser sich umdrehte und dem Hausknecht zurief, einen Schutzmann zu holen. Dies war kaum geschehen, als B. einen Revolver aus der Tasche riß und auf Köber abfeuerte. Der Schuß setzte natürlich das ganze Café in Allarm. Mann packte B., entriß ihm die Waffe, die noch mit 5 weiteren Kugeln geladen war und überlieferte ihn der Polizei. Köber hat glücklicherweise nur einen Streifschuß an der linken Seite davongetragen. Die Kugel prallte an einer Rippe ab. Wäre die Waffe eine gute gewesen, hätte der aus nächster Nähe abgefeuerte Schuß Köber zum toten Manne machen müssen. Es ist erwiesen, daß B. gestern abend den Revolver bei einem hiesigen Waffenhändler gekauft hat. Der Verwundete, ebenfalls ein geborener Heilbronner, ist Inhaber der Prof. Jäger'schen Wollbett-Manufaktur.

Zehdenik, 13. Jan. Prinz August von Württemberg, der 72jährige frühere langjährige Führer des Gardecorps, ist gestern nachmittag hier gestorben. Derselbe erlitt vorgestern in seinem hiesigen Jagdrevier einen Schlaganfall. Die Erkrankung war eine so bedenkliche, daß seine Tochter alsbald telegraphisch an das Krankenlager berufen wurde. Se. Majestät der Kaiser sandte sofort seinen Leibarzt Dr. Leuthold.

Paris, 9. Januar. Das Schwurgericht sprach gestern abend die Frau Clovis Hugues von der Anklage der Ermordung Morins frei, verurteilte sie jedoch mit Rücksicht auf die Zivilkläger zur Bezahlung einer Entschädigungssumme von 2000 Fr. nebst Zinsen, sowie in die Kosten des Verfahrens.

Paris. Wie vorauszusehen war, haben die Geschworenen der Seine Frau Hugues von der Anklage des Totschlags freigesprochen. Das Verdikt wurde erst nachts um 2 Uhr unter dem wahnsinnigsten Jubel einer fieberhaft aufgeregten, tobenden und stampfenden Zuhörerschaft verkündet. Ueber die Zusammensetzung der letzteren schreibt der Gerichtsredakteur des Figaro: „Nein, noch nie habe ich ein solches Gedränge gesehen! Nichts so Unanständiges giebt es, ich muß das Wort herausfagen, wie den Anblick dieses Schwurgerichtssaals, den eine im Delirium befindliche Menge im Sturm nimmt. Ich bin überzeugt, daß Frauen auf dem Platze Dauphine (hinter dem Justizpalast) übernachtet haben, um sich bei Tagesanbruch in den Palast einzuschleichen. Man erstickt nicht blos beinahe im Zuhörersaal, sondern auch der Gerichtsraum, die erhöhte Bühne des Gerichtshofs, die Advokatenbänke, sind von einem höchst gemischten, ungeduldigen, wogenden, nach Skandal gierigen Publikum überschwemmt: einem Salat von Boulevardiers und bestraften Verbrechern, anständigen Frauen und — anderen. Diese letzteren, welche mit ihren nächsten Nachbarn nicht blos durch das Augenspiel verkehren, wälzen sich bis zu der Geschworenenbank hin. Das ist nicht mehr ein Schwurgerichtshof, das ist ein Ball der äußeren Boulevards, das ist ein Bazar, ich hätte beinahe ein gröberes Wort gesagt. Die Sitzung sollte um 11 Uhr beginnen, aber bis ½1 Uhr versucht der Präsident vergeblich, in diesem Audienzsaal, der in einen Zirkus verwandelt ist, etwas Ordnung und Ruhe herzustellen; er verzichtet schließlich darauf, und der Gerichtshof drückt sich wie er kann, bis zu seinen Sitzen, auf welchen die Richter von der Menge fast erstickt werden. Noch nie hat man ein so schimpfliches Schauspiel wie das gestrige erlebt. Die Erscheinung der Angeklagten wird von demselben Berichterstatter folgendermaßen geschildert: „Plötzlich kündet ein großer Tumult den Eintritt von Frau Clovis Hugues an. Sie schreitet ruhig, unbeweglich, wie eine Bildsäule, der weiße Schleier fällt über ihr sehr bleiches Gesicht herab. Langsam, ohne äußerliche Erregung, streift ihr Blick über das im Saal erstickende Publikum, dann legt sie ihren Mantel ab und ihre prachtvolle Taille erscheint, in das Kleid von schwarzer Moireseide eingezwängt. Die Zeichnungen der illustrierten Blätter haben das römische Gesicht von Frau Hugues popularisiert. Sie kennen die amtliche Büste der französischen Republik; das ists: die gleiche Regelmäßigkeit der Züge, das gleiche etwas dicke Fleisch, das gleiche üppige Haar. Das Auge ist kalt, fest, entschlossen. Was mich und Jedermann während der Verhandlung frappierte, ist die erschreckende Ruhe von Frau Hugues: sie scheint Gewissensbisse und Thränen nicht zu kennen und spricht von dem Tode Morins mit der Unbeweglichkeit des Henkers, der von seinem letzten auf dem Platz de la Roquette hingerichteten Verurteilten spricht." — Im Verhör tritt der durch mehrere Zeugenaussagen festgestellte Umstand sehr zu Gunsten der Angeklagten hervor, daß sie Morin wiederholt nach seiner Verurteilung ihre Verzeihung anbieten ließ und sich für seine Begnadigung zu verwenden versprach, wenn er anerkennen wolle, daß er sie verläumdet habe, daß er aber ihr Anerbieten höhnisch zurückwies u. erklärte, er stehe unter hohem Schutz und werde die ihm zuerkannte Strafe ohnehin nicht abzusitzen brauchen. Sonst bietet das Zeugenverhör keine neuen Thatsachen. Der Vertheidiger räumte in seiner Rede ein, daß die Angeklagte ungesetzlich gehandelt habe, aber das Gesetz habe ihr keinen Schutz gewährt. Wenn die Geschworenen sie derart für schuldig erklären könnten, daß sie zu einigen Monaten Gefängnis verurteilt würde, so würde er das gerecht finden, aber so bleibe nur die Wahl zwischen Freisprechung und fünf Jahren Zuchthaus als Minimum, und diese Wahl könne nicht zweifelhaft sein. Die Verkündung der Freisprechung um 2 Uhr nachts wurde mit endlosem Jubel von dem Anfangs der Angeklagten durchaus nicht günstigen Publikum aufgenommen, und auf der Straße vor dem Justizpalast wurde die Heldin des Tages noch von der Menge mit endlosem Beifallklatschen begrüßt. — Heute hat sich Frau Hugues mit ihrem Mann und ihren Kindern nach Montreuil zu ihrem Vater begeben. Sie wird demnächst auf 3 Monate nach ihrer Heimat in dem Süden gehen.

Ein Theaterzettel aus dem Jahre 1734, der als Kuriosität im städtischen Museum in Braunschweig aufbewahrt wird, enthielt wörtlich folgende Schlußbemerkung: „B. B. Behinterlegt. die zweude Reihe knieht, die drüdte sützt, die vürte steht; kwemlichkeit des Bublikumß ist angeordne tas die erste Reihe sich so könnens Alle sehen. Das Lachen is Verbothen, weils ein Drauerspiel ißt".

Eine frohe Meldung.

Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mitteilen daß mein langjähriges hartnäckiges Flechtenleiden durch das mir gesandte Flechtenheilmittel von Dr. med. Wildenmann gänzlich beseitigt wurde, ich werde sie wo ich nur kann empfehlen, und spreche Ihnen meinen besten Dank aus. Johann Hügli in Scheuren (Bern). Alleiniger Inhaber obigen Mittels J. C. Neff in Einsiedeln (Schweiz) Preis 3 ℳ = 3 Fr. 75.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 8. Samstag den 17. Januar 1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Gemeindebehörden.

Die bestehende Vorschrift, wornach der Gemeinderat von 3 zu 3 Monaten sich von dem **Gang des Steuer-Einzugs** Ueberzeugung zu verschaffen und im Falle von Rückständen die nötige Anordnung zur Vereinigung zu treffen hat, wird hiemit in Erinnerung gebracht (vrgl. K. VO. vom 21. Juni 1819 § 15).

Ueber die Verhandlung ist jedesmal kurzer Eintrag in das Steuerabrechnungsbuch zu machen.

Den 15. Januar 1885.

K. Oberamt.
Bann.

Bekanntmachung der K. Landgestütskommission betreffend die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deckperiode 1885.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 §. 12 ff. findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1885 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

in Crailsheim am Mittwoch den 4. Februar, vormittags 8 Uhr,
in Aulendorf am Donnerstag den 5. Februar, vormittags 8 Uhr,
in Laupheim am Donnerstag den 5. Februar, nachmittags 2 Uhr,
in Geislingen am Freitag den 6. Februar, vormittags 11 Uhr
in Horb am Samstag den 7. Februar, vormittags 11 Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1885 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahren alt, vollkommen entwickelt ist, keine erblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre 1884 patentiert war, die Patenturkunde des Jahres 1884 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatzuchthengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 7. Januar 1885.

K. Landgestütskommission.
Bätzner.

Revier Adelberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 23. Januar**
Vormittags 10 Uhr
im Lamm in Oberberken

aus dem Staatswald Abtshäule und Rosselwiese: 2 schwächere Eichen mit 0,6 Fm., 6 Rotbuchen mit 8 Fm.; Beugholz Rm. 388 buchene Scheiter, 291 dto. Prügel, 8 birkene Scheiter, 19 dto. Prügel, 370 buchenes, 1 birkenes Ausschußholz. Das Holz ist durchaus schön, die Abfuhr sehr gut. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr im Abtshäule auf der Kaiserstraße.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Johannes Gall, gewesenen Cigarrenmachers hier, werden am
Dienstag den 20. d. Mts.
Morgens 8 Uhr
im Hause des Fritz Pfleiderer beim neuen Schulhaus gegen Baarzahlung versteigert:

1 Taschenuhr, Mannskleider, Leibweißzeug, Betten und Bettgewand, sowie 1 Kleiderkasten.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 13. Januar 1885.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der Friedrich König's Witwe hier, kommen am
Dienstag den 20. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr
im Hause des Bärenwirts Eßlinger hier gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Frauenkleider, Betten und Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und etwas Brennholz.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 13. Januar 1885.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Am **Mittwoch den 21. d. Mts.**
Morgens 8 Uhr
wird in der Scheuer hinter dem Kupferschmied Herz'schen Hause ein **Handwägele** mit Leitern im Wege der Zwangsversteigerung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Schorndorf.

Aufforderung zur Anmeldung der Militärpflichtigen zur Rekrutirungs-Stammrolle 1885.

Die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle hat nach den gesetzlichen Bestimmungen vom **15. Januar bis 1. Februar** zu erfolgen.

Es werden daher die Militärpflichtigen und zwar nicht nur Diejenigen, welche heuer in das militärpflichtige Alter treten, sondern auch Diejenigen von früheren Jahren, über welche eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen ist, aufgefordert, sich innerhalb des obgedachten Zeitraumes bei der unterzeichneten Stelle Behufs des Eintrages in die Stammrolle anzumelden.

Hierauf werden nicht nur die Militärpflichtigen, sondern auch deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß die Unterlassung der Meldung eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen nach sich zieht.

Den 13. Januar 1885.

Stadtschultheißenamt.
2. **Friz.**

Nächsten **Montag** mittags 2 Uhr wird der Pförch auf 4 und 3 Nacht auf dem Rathaus verkauft von der

Stadtpflege.

Schorndorf.

Stadt- und Amtsschaden, Bürger- und Wohnsteuer, das pro Martini 1884 verfallene Stückles- und Pachtgeld-Einzug betreffend.

Mittwoch den 21. Januar

wird obige Steuer und Pachtgeld auf dem Rathaus eingezogen von

2₁ **der Stadtpflege.**

Schorndorf.

Montag den 19. ds. wird die 10-monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen.

3³ **Steuereinnehmerei.**

Mark 10,000.

hat gegen doppelte Sicherheit à 4½ % auszuleihen

die Oberamtssparkasse.

2₂ **Widmann.**

Turn-Verein.

Samstag Abend gesellige Unterhaltung bei **Krieg.**

Nächsten **Sonntag** abends 3 Uhr

Rekruten-Versammlung

bei **Böhringer.**

Von nächsten Sonntag den 18. Januar hat

gutes Bier

fortwährend im Ausschank

Aug. Pfleiderer.

Ungefähr 18—20 Ztr. **Kleehen** verkauft der Obige.

Von heute an ist wieder junges

Mast-Kuhfleisch

zu haben, das Pfund 40 Pfennig, sowie **Schweineschmalz,** per Pfd. 70 Pf. bei Metzger **Esslinger.**

Am nächsten Freitag Mittags ist bei Herrn Restaurateur Pfleiderer in Schorndorf (beim Bahnhof) zu sprechen

Rechtsanwalt Baumeister.

Gutkochende neue

Erbsen, Linsen & Perlbohnen

empfiehlt

2¹ **Chr. Ziegler.**

Webgarn

(bestes Zettelgarn), in allen Farben, empfiehlt billigst

3₁ **Carl Breuninger,** Färber.

Wasserdichte Schuhschmiere

mit **Thran** vermischt

empfiehlt offen per Pfd. 60 ₰, in Dosen à 20 und 40 Pfg.

Joh. Pfleiderer b. d. Heuwage.

Hornspähne

als Düngermittel

empfiehlt die

5¹ **Knopffabrik Schorndorf.**

Kasse der 5 freiwilligen Abteilungen.

Kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr findet im Waldhorn die jährliche **Plenarversammlung** der Kasse der 5 freiwilligen Abteilungen statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht. — Neuwahl des Ausschusses. — Besprechung der Jahresfeier.

Der Ausschuss.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

8³

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit

unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militair- und Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämmtlicher Geschäftszweige Ende 1883 32,532, darunter für **Lebensversicherung 10,420.**

Mit versichertem Kapital von zusammen . . . . . ℳ 33,151,631.
Mit **versicherter jährlicher Rente** von . . . . . ℳ 506,762.
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen . . . . ℳ 14,594,266.
außerdem:
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds . . . . . ℳ 3,866,030.

Niedere Prämiensätze —— hohe Dividenden —— höchste Rentenbezüge.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent: in **Schorndorf** Kaufm. **Carl Veil.**

Die

Flachs-, Hanf- & Werglohnspinnerei & Weberei

Silberne Medaille. — Ehrendiplom

Schretzheim,

Ulm 1871. — München 1875.

Station Dillingen a/D. bei Ulm—Augsburg liefert garantiert vorzügliches Garn den Schneller zu nur **9** Pfg., sage **„Neun Pfennige“,** die Weblöhne bei ausgezeichneter Webart 2—4 Pfg. billiger als früher; Bahnfrachtfrei hin und zurück. Wir unterzeichnete Agenten können diese Fabrik als die

Billigste, Beste & Größte

gewissenhaft empfehlen und für baldigste Ablieferung besorgt sein.

J. Ade, Schorndorf.
Carl Klenk, Waiblingen,
Chr. Rapp, Beutelsbach.
Wilh. Lindauer, Geradstetten.
C. G. Lenz, Schnaith.
David Schick, Schlosser, Oberurbach.
J. Eckstein, Schweitheim.
J. G. Wahl, Plüderhausen. 7⁷

Prima Webgarne

empfiehlt billigst

3² **Heinrich Volz.**

Wagenfett, Glanzstärke, Reisstärke, Kaltwasserseife, Teigseife, Fettlaugenmehl

empfiehlt billigst

Carl Fischer, Seifensieder.

Feinst gehechelten schönen weißen Italiener und silbergrauen Elsäßer

Spinnhanf

bringt in empfehlende Erinnerung

2¹ **Chr. Ziegler.**

Geradstetten.

Ein junger, kräftiger, solider Bursche, welcher mit Pferden umgehen kann, findet bis Lichtmeß eine Stelle bei

Ziegler **Kittelberger.**

Weidenslaufer, Berlin NW.
Pianinos } 15 Mark monatlich.
Bell-Orgeln } Katalog gratis.

Brautkränze, Brautjungferkränze & Sträußchen, sowie Sargkränze & Totenbouquet

empfiehlt in großer Auswahl billigst

Frau **Lenz,** Blumengeschäft,

3₂ Vorstadt.

Zwetschgenbranntwein, per Liter ℳ 1. 40., **Tresterbranntwein,** per Liter ℳ 1., **Waizenbranntwein,** sehr billig bei **G. F. Schmid** jr., neue Straße.

Beutelsbach.

Vieh- & Pferdedecken

Bügelteppiche

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. 16

Niederlage bei **Wilhelm Gaupp.**

Hohengehren.

700 Mark Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ % sogleich oder bis Lichtmeß auszuleihen.

Pfleger **Haug,** Hirschwirt.

Schorndorf.

Für die hiesige **Kleinkinderschule** sind auf Weihnachten nachstehende Beiträge eingegangen:

Bei Frl. M. Veil: Sch. 3 M. P. 1 M. W. 2 M. H. 1 M. Z. 1 M. N.N. 50 ₰. Sch. 6 M. V. 3 M. St. 1 M. K. 2 M.

Bei Frau O. Breuninger: D. 1 M. 50 ₰. W. 1 M. A. 1 M. 50 ₰. Sch. 1 M. 50 ₰. B. 1 M. A. 5 M.

Bei Frau Schmid: K. 1 M. H. 2 M. D. 1 M. A. 50 ₰. H. 50. R. 70 ₰. R. 1 M. G. 2 M. H. 60 ₰. B. 1 M. R. 5 M. K. 50 ₰. W. 50 ₰. L. 50 ₰. E. 50 ₰. E. 50 ₰. F. 1 M. 50 ₰. St. 50 ₰. Sch. 50 ₰. L. 50 ₰. N. 30 ₰. N.N. 10 ₰. M. 1 M.

Bei Hrn. Helfer Hoffmann: F. 3 M. F. 2 M.

Bei Hrn. Weitbrecht: K. 3 M. L. 2 M. P. 2 M. R. 1 M. B. 1 M. Z. 1 M. H. 50 ₰. F. 2 M. H. 1 M. K. 1 ℳ Sch. 1 ℳ L. 2 ℳ E. 50 ₰. Pf. 50 ₰. N. 50 ₰. M. 2 ℳ B. 5 ℳ

Bei Dekan Finckh: F. 3 ℳ. G. 3 ℳ. B. 1 ℳ R. 1 ℳ. K. 2 ℳ B. 2 ℳ Fr.-Stift 3 ℳ. H. 1 ℳ

Außerdem haben wir von vielen Seiten Kleidungsstücke, Spiel- und Eßwaren c erhalten und sagen für alle Liebesgaben (der Redaktion ds. Bl. auch für Erlaß der Einrückungsgebühren), insbesondere im Namen unserer armen Kinder den herzlichsten Dank.

Dekan **Finckh.**

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags

mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei:
Chr. Wöhrle zum Rößle, **J. Mayer & A. F. Widmann** in **Schorndorf & W. Lindauer** in **Geradstetten.**

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Schorndorf bei J. Veil's Witwe beim Hirsch.

Unterurbach.

Heute und morgenden Sonntag

bei guten Weinen

im Hirsch.

Hoerttrich & Prassler
Marmor-Industrie
Stuttgart, Hospitalstr. 35.
Lager in: **Carrarischem Marmor,** Blöcke und Platten, Fabrikation von **Waschtischaufsätzen, Nachttisch-, Tisch-, Buffet-** und **Consolplatten, Wandbekleidungen, Bad-Bassins, Mörsern** mit **Stösser** etc. 3₅

Am Bahnhof Grunbach hat Unterzeichneter **Werksteine** zu größeren Bauten lagern und setzt dieselben samt Bauplatz zu jedem beliebigen Bauwesen geeignet dem Verkauf aus.

4₁ **C. F. Hoffmann** in Rommelshausen.

Mittelschlechtbach.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend

Latten & Rahmenschenkel

zu haben, von Stangen durchgeschnitten, zu Einzäunungen geeignet.

2₁ Müller **Fischer.**

1000 Mrk.

zahlen wir dem, der beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** à Fl. **60** Pf. und **100** Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. **S. Goldmann & Cie.,** Dresden.

Zu haben bei: **Wilh. Spellenberg,** Winterbach. 26₂₀

Guter Nebenverdienst.

Zum Verkauf von Kaffee an Private werden tüchtige Vertreter gegen hohe Provision gesucht. Off. sub. **F. 16** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Baiereck.

Ein ehrliches, solides

Dienstmädchen,

im Alter von etwa 16 Jahren, findet sogleich Stelle bei

Schullehrer **Vinçon.**

Meine obere **Wohnung** habe ich bis Georgi zu vermieten.

Eberhard Stilz.

Ein **Handwägele** verkauft

Rayhle, Feldschütz.

Zu vermieten

eine freundliche Wohnung am obern Marktplatz mit vorzügl. Keller und sonstigen Gelassen.

2₂ **C. Speidel.**

Winterbach.

Bei Unterzeichnetem ist ein schöner 14 Monat alter **Zuchtfarren,** (Gelbscheck) dem Verkauf ausgesetzt.

2₂ **Friedrich Seitz.**

Vorzügliche Qualität
CACAO & PULVER
CHOCOLADE
von
E. O. MOSER & Cie
STUTTGART
Königl. Württ. Hoflieferanten.
VERKAUFSTELLEN und durch PLACATE ersichtlich

Eine gangbare Bäckerei und Wirtschaft

in guter Lage der Stadt sucht bis Georgi zu pachten oder zu kaufen. 2₂

Wer? sagt die Redaktion.

Ein schönes, heizbares **Zimmer** hat zu vermieten, wer? sagt die Red.

Ein **Logis** hat zu vermieten bis Lichtmeß oder Georgi

Jakob Maier.

Ein 22jähriges gewandtes **Mädchen,** welches im Kochen und allen Haushaltungsgeschäften gründlich erfahren ist, auch von feiner Herrschaft bestens empfohlen werden kann, sucht noch bis Lichtmeß eine Stelle. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Eine Wohnung

mit 4 Zimmern nebst allen Räumlichkeiten hat auf Georgii zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Ein heizbares **Zimmer** hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Back-Tag

Brügel.

Gottesdienste

am 2. Epiph. (18. Jan.) 1885.

Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.

Nachm. 2½ Uhr Predigt
Herr Vikar Finckh.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 13. Jan. Viehmarkt. Zufuhr: 300 Ochsen, verkauft 114. 360 Kühe, verkauft 52. 250 Schmalvieh, verkauft 70. Nach Kühen war die Nachfrage gering, dagegen gieng der Handel mit Ochsen und Fettvieh flott. Preise im allgemeinen für Fettvieh hoch. Gesammterlös 59,800 ℳ. Höchste Preise: 1 Stück Schmalvieh 225 ℳ, 1 Kuh 315 ℳ und 1 Paar Ochsen 950 ℳ. (Schw. M.)

In der Doblerschen Wirtschaft in **Hegnach** (Waiblingen) wurde in einem Streit zwischen 4 Handwerksburschen einer derselben verwundet. Derselbe, erst am andern Morgen hinter dem Hause in seinem Blut liegend gefunden, starb nach mehreren Stunden. Nach den 3 andern wird gefahndet.

In **Markgröningen** (Ludwigsburg) wurden im letzten Jahr mehrere hundert Zentner Tabak gebaut, die aber um 10 bis 11 M. per Zentner abgegeben werden mußten und so den Produzenten statt Gewinn nur Schaden brachten. Dieselben wünschten daher entweder Einführung des Tabaksmonopols oder Erhöhung des Getreidezolls, damit der Landwirt nicht zu Grunde geht.

Ein Artillerist in **Ulm,** der, weil ihm der Urlaub zur Hoch-

zeit seiner Schwester verweigert wurde, sich selbst Urlaub nahm, wurde, gerade im Begriff, sich dem Hochzeitszug zur Kirche in Ebersbach anzuschließen, durch den Landjäger verhaftet und in die Garnison befördert.

Buchau, 8. Jan. In Uttenweiler wurde der 38 Jahre alte Wagner Zell beim Futterschneiden von der Futterschneidmaschine ergriffen und verlor dabei den rechten Arm, der ihm total abgeschnitten und zerstückelt wurde.

Der Knecht des Müllers Rößler von **Oberregenbach** (Gerabronn) verlor durch die Futterschneidmaschine eine Hand. Immer die alte Unvorsichtigkeit.

Mannheim, 13. Jan. Am Sonntag abend gegen acht Uhr brachen 2 Hofhunde der städtischen Abfuhranstalt, welche an der Seckenheimer Landstraße liegt, in einen in der Nähe stehenden Pförch von 212 Hämmeln ein. Die erschreckten Wiederkäuer drückten die Hürden ein und flüchteten, wurden aber von den wütenden Bestien eingeholt und diese richteten nun ein fürchterliches Blutbad unter den Wehrlosen an. Ueber 100 der Verfolgten drängten sich auf einen Haufen zusammen und erstickten. Sie lagen gestern abend noch etwa 5 Fuß hoch auf einander und boten einen Grauen erregenden Anblick. Ungefähr 40 wurden an Ort und Stelle zerfleischt und zerrissen. Von den Ueberlebenden, welche größtenteils verwundet entkommen waren, mußten gestern abend noch 27 Stück dem Metzger übergeben werden. Der Schafknecht, welcher die Heerde zu hüten hatte, war in der Unglücksnacht anstatt bei seinen Schafen in der Stadt.

— Die konservative Partei im 12. bad. Wahlkreis hat folgende Petition an den Reichstag gerichtet: Derselbe wolle 1. Die Eingangszölle auf Getreide und Oelsämereien so erhöhen, daß deren Anbau wieder lohnend wird, deßhalb in Gemeinschaft mit Hoher Reichsregierung einen Zoll von mindestens 3 *M.* per Doppelzentner auf ausländischen Weizen und Roggen beschließen, der dem inländischen Weizen und Roggen einen mittleren Preis von 20 *M.* per Doppelzentner ermöglicht. Der Mehlzoll wäre darnach von 3 *M.* auf 9 *M.* zu erhöhen. 2. Die Tabaksteuer zunächst so zu ordnen, daß dem Einheimischen Tabak durch einen Zoll von 125 Mark per Doppelzentner auf ausländischen Tabak ein Durchschnittspreis von 30 Mark per Zentner gesichert wird.

Frankfurt, 13. Jan. Heute Nacht wurde Polizeirat Rumpf, angeblich von einem Anarchisten, auf offener Straße erstochen. Die Fahndungsmannschaft ist seit dieser Zeit in voller Thätigkeit.

Vom **Tegernsee** wird gemeldet: Die Stiergefechte Spaniens scheinen sich auch in unserer Gegend einbürgern zu wollen: es wurde bereits der Anfang gemacht mit einem „Kuhstechen", welches am Dreikönigstage eine kleine Stunde von Gmund im schönen Mangfallthale, stattgefunden hat. Ein Musikchor spielte schöne Stücke, eine große Menge Zuschauer war versammelt und zwei Kühe sollten raufen; aber dieselben hatten gegen einander keinen Groll und konnten trotz aller Anfeuerung ihrer Besitzer, welche für den Sieg 200 Mark gewettet hatten, nicht zum Kampfe gebracht werden, sondern näherten sich vertraulich und beleckten schließlich zum großen Gaudium ihrer Zuschauer sich die friedfertigen Häupter.

London, 12. Jan. Alle Zeitungen sprechen sich zustimmend zu den Erklärungen des Fürsten Bismarck in der Sitzung des Reichstags vom Samstag aus. Die „Times" sagt, sie beeile sich, das richtige Gefühl und den guten Sinn der Erklärung hervorzuheben. Daß einzelne delikate Fragen zwischen England und Deutschland entstehen könnten, sei wohl möglich, doch liege kein Anlaß zu ernstlichen Mißverständnissen vor. England sei verpflichtet, die legitimen Rechte der übrigen Mächte zur kolonialen Ausdehnung zu achten. In Europa habe England Deutschland stets als große Sicherheit für den Weltfrieden angesehen. Ebenso liege auch in der Entfaltung der Kolonisations-Unternehmungen seitens Deutschlands kein Anlaß zu Beunruhigungen für England vor. — Der „Standart" sagt, mit Deutschland deshalb streiten, weil es genommen, was England hätte vor ihm nehmen können, sei lächerlich und nichts einer großen Nation unwürdiger, als vage unpraktische Eifersüchteleien. — „Daily News" schreibt, soweit sie sehe, habe die deutsche Kolonial-Politik überall der unverständigen Panik, welche sie zuerst in England erregte, den Boden entzogen.

Panama, 9. Jan. (Revolution). In den 4 innern Staaten ist eine Revolution ausgebrochen, Von Panama sind Truppen nach Carica gesandt. Die Regierungstruppen wurden von den Aufständischen bei Junga geschlagen. Der Ausbruch eines allgemeinen Krieges wird gefürchtet.

Kamerun. Unter Pulverdampf und Schlachtendonner ist an beiden Ufern des Flusses Kamerun das bedrohte Ansehen der deutschen Flagge gewahrt, die gefährdete Schutzherrschaft wiederhergestellt worden. Daß es in diesem Bezirk zu kleinen Unannehmlichkeiten kommen würde, war bereits seit geraumer Zeit vorauszusehen. Schon in den ersten Tagen dieses Monats lief folgende Meldung durch die englischen Blätter: „In Kamerun herrschen sehr ungeregelte Zustände. An jenem Ufer, auf welchem die Stadt Bell liegt, haben kurz vor der Ankunft des Postdampfers Kinsembo ernste Ruhestörungen stattgefunden. Ein kaufmännischer Beamter eines der englischen Handelshäuser hatte einen Eingeborenen wegen Schulden verhaftet. Die dadurch gereizten Eingeborenen nahmen den Engländer gefangen. Auch eine Anzahl von in europäischen Diensten stehenden Kru-Negern, welche einen Europäer verteidigten, gerieten mit den Einheimischen aneinander: ein Kru-Neger wurde erschlagen. Die (englischen) Kaufleute in dem Bezirk sehnten sich nach der Herstellung einer bessern Regierung, da seit der deutschen Einverleibung das ganze Gebiet sich in einer ungeregelten und aufgeregten Lage befindet." Jetzt erfahren wir durch ein Telegramm der Kölner Zeitung näheres über die stürmischen Vorgänge, deren Schauplatz Kamerun am 20., 21. und 22. Dezember war. Die Bewohner der Ortschaften Hickory und Fofs hatten den deutschfreundlichen König Bell verjagt, seine Stadt verbrannt und die Kaufleute bedroht. Da trafen am 18. Dezember die deutschen Kriegsschiffe Bismarck und Olga rechtzeitig ein, landeten am 20. Dezember 330 Mann und vier Kanonen, nahmen Hickory, stürmten die Orte Bell und Fofs und trieben die aufständischen ins Innere zurück. Das verödete Fofs wurde am 21. Dezember besetzt, Hickory am folgenden Tage vom Fluß aus beschossen. Unter schwierigen klimatischen und Bodenverhältnissen war die Haltung der deutschen Truppen vorzüglich. Ein Matrose von der Olga Namens Bugge fiel, vier Mann wurden schwer, vier leicht verwundet, unter letzteren befindet sich der Unter-Lieutnant von Ernsthausen. Das Ansehen der Flagge und die Ruhe am Ort sind wiederhergestellt. Der Kaiser hat befohlen, daß dem Geschwader Allerhöchstseine Anerkennung ausgesprochen werde. Woermanns Agent Plantanius, wahrscheinlich derselbe, den die englischen Nachrichten als gefangen erwähnten, wurde von den Aufständischen ermordet. Vergebens hatte der Offizier der Olga, Riedel, die heldenmütigsten Anstrengungen gemacht, ihn seinen Bedrängern zu entreißen. Mit sechzig Mann stürmte der Wackere einen hundert Fuß hohen Abhang und behauptete ihn 2 Stunden lang gegen das Feuer der Feinde.

Den Weingärtnern ein Neujahrsgruß. Daß die ganze Natur zusammenhelfen muß, ein gutes Weinjahr hervorzubringen, ist eine Erfahrung, die sich seit uralter Zeit in den verschiedensten, zum Sprüchwort gewordenen Wetterregeln ausdrückt. Insbesondere ist es die Stellung der Wandelsterne unter einander und zu den festen Sternbildern, deren Einfluß auf die Beschaffenheit und Menge des Weins ebenso oft beobachtet wie als Vorzeichen genommen worden ist. Nun finde ich schon aus dem vorigen Jahrhundert eine Prophezeihung, die, wann sie eintreffen würde, unserem darniederliegenden Weinbau einen ungeahnten Aufschwung zu geben geeignet wäre. Dieselbe lautet: „Es ist männiglich bekannt, daß so in einem Jahre auf einen Monat zwei Vollmonde kommen, das Jahr eine große Menge Weines zu erwarten hat. Auch hat es sich schon vielmal bewähret, daß, wenn solches am Himmel geschiehet, die Traubenstöcke Mühe haben, die Menge zu tragen. Je früher im Jahre aber die zwei Vollmonde in einem Monat zusammenkommen, desto länger dauert ihr Einfluß und desto voller werden die Kübel; am allerbesten ist es daher, wenn schon der Januar diese seltene Himmelserscheinung bringet. Das gesegnetste Weinjahr im kommenden Jahrhundert wird deßentwegen das Jahr 1885 sein, unsere Kindskinder sollen sich freuen allewege. Denn in diesem Jahre regieret die Göttin der Fruchtbarkeit, und was in unserem ganzen sæculo nicht passieret ist, dort wird schon im ersten Monat, im Jänner, der Mond zweimal voll werden. Deßwegen werden dort Fässer und Standen überlaufen, und Jedermann soll sich mühen, seine Fäßchen leer zu trinken, daß er den neuen aufheben kann; er wird auch sehr gut werden, darum daß die Kopulation der zwei Vollmondgescheine das ganze Jahr hindurch wirket." Möge wahr werden, was hier so anschaulich beschrieben ist. (Anm. Außer dem Januar wird auch der März 1885 zweimaligen Vollmond haben). Tapfer Weinberge gekauft!

Rheinprovinz 4pCt. Obligationen I. u. II. Emission. Die nächste Ziehung dieser Obligationen findet Ende Januar statt. Gegen den Kursverlust von ca. 1¼% bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von 6 Pfg. pro 100 Mark.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 9. Dienstag den 20. Januar 1885.

Bekanntmachungen.

Wildbad.

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 1. März d. J. portofrei und stets nur durch Vermittlung der K. Oberämter, welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftsmäßigkeit zu prüfen gebeten werden, an die K. Badverwaltung in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

1) mit einem gemeinderätlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
   a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers,
   b. dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse,
   c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Badekur nicht oder nicht vollständig unterstützen können,
   d. eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.

   Da diese gemeinderätlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt wurden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden mußten, so hat die Königl. Badverwaltung 1881 ein Formular für gemeinderätliche Zeugnisse ausgefertigt. Bis jetzt war dasselbe nur von der W. Kohlhammer'schen Druckerei aus Stuttgart zu beziehen. Es dürfte sich aber empfehlen, daß auch die Druckereien der Bezirksblätter sich um dessen allgemeinere Verbreitung annehmen.

   Sodann ist das Gesuch zu belegen:

2) mit einem genauen ärztlichen Krankenberichte und nicht mit einem gewöhnlichen sog. Zeugnisse. Und zwar:
   a. hat derselbe nicht nur eine möglichst eingehende Anamnese, sondern auch über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand des Kranken die zur möglichst richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu enthalten;
   b. auch darf derselbe in allen den Fällen, die nicht zum gesetzmäßigen Behandlungsgebiet eines niederen Wundarztes gehören, nicht von einem solchen sondern muß von einem approbierten Arzte, bezw. höheren Wundarzte unterzeichnet sein.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschließung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung abzuwarten.

Wer sich früher in Wildbad einfinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestand bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausstellung, namentlich der ärztlichen Krankenberichte, ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Die Kgl. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise und blos in besonders dringenden Fällen, solche aber, welche die oben bezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 15. Januar 1885.

Kgl. Bad-Verwaltung.

Revier Hohengehren.

Pfahl- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 28. Januar** Vormittags 10 Uhr in der Traube in Weiler

aus dem Staatswald Buiters und Wedelrain (Schulersrain) 42 Forchen zu Pfahlholz geeignet, 1 Fichte V. Cl., Rm. 7 Pfahlholz, 21 buchene Scheiter, 78 dto. Prügel und Anbruch, 80 forchene Scheiter, 81 dto. Anbruch, 370 buchene, 1400 gemischte Wellen, ungebunden auf Haufen. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr im Schlag Wedelrain oberhalb Weiler.

Miethverträge empfiehlt die **C. Mayer**'sche Buchdruckerei.

Revier Adelberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 24. Januar** Vormittags 11 Uhr auf der Nassachmühle

aus dem Staatswald Schußhäusle: 14 Buchen mit 17 Fm., 1 Ahorn mit 0,85 Fm., 1 Erle mit 1,38 Fm. Beugholz Rm. 453 buchene Scheiter, 154 dto. Prügel, 431 Ausschuß. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr im Schlag.

Am **Donnerstag den 22. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr

wird auf dem Rathause in Gerabstetten **1 Rind** im Wege der Zwangsversteigerung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Revier Adelberg.

Reis-Verkauf.

Am **Donnerstag den 22. d. Mts.** Vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Hesselbronn 4000 Wellen buchenes Reis auf Haufen. Zusammenkunft im Schlag auf dem Langgehrensträßchen.

Hößlinswarth.

500 Mark

hat gegen doppelte Sicherheit auszuleihen bis Lichtmeß

2' **die Gemeindepflege.**

Akten-Uebernahms-Urkunden sind zu haben in der **C. Mayer**'schen Buchdruckerei.